

# Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, ISSN 1618-8659

71. Jahrgang ..... März 2018 ..... Nummer 3

Liebe Leserinnen und Leser,

der März liegt immer in der Passions- oder Fastenzeit. Für meine Glosse zur diesjährigen Fastenaktion der Evangelischen Kirche „Sieben Wochen ohne Kneifen“ in der letzten Ausgabe hat mir ein höherer Repräsentant unserer Kirche, der hier namentlich nicht genannt sei, gedankt. Er meinte, solche Aktionen zeigten, dass sich die Evangelische Kirche in vielen religiösen Dingen nicht auskenne und deren Sinn nicht verstehe. In der Tat liegt der in der Reformation entdeckte „Markenkern“ der Evangelischen Kirche nicht in religiösen Übungen und spirituellen Praktiken, sondern im Hören und Verstehen von Gottes Wort. Ich finde auch, dass wir bei dem bleiben sollten, wo wir uns auskennen: Predigen und Zuhören, Beten und Singen.

Die Bauarbeiten im Dom gehen zügig und planmäßig voran. Wenn weiter alles gut geht, dürfte der Dom in einem Jahr wieder bezugsfertig sein. Damit das geschlossene Hugenottenmuseum in der Zwischenzeit nicht ganz in Vergessenheit gerät, werden wir demnächst am Bauzaun ein paar große Plakatplanen des Museums anbringen und in den Schaufenstern des EKD-Hauses gegenüber der Kirche mit einer kleinen Ausstellung auf das Hugenottenmuseum hinweisen. Diese Möglichkeit haben wir Prälat Dr. Dutzmann, der auch Mitglied im Beirat des Museums ist, zu verdanken. Außerdem wollen wir in diesem Jahr wieder zu Vorträgen einladen. Den Anfang wird Gerhard Wenzel machen, der viel zur besonderen Diakonie und Armutsbekämpfung der Hugenotten sowohl in Frankreich als auch in Berlin geforscht hat. Ein heute immer noch brisantes Thema, das sicher auch außerhalb unserer Gemeinde auf Interesse stoßen wird.

Meike Waechter und ich grüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen frohe Ostern und frischen Glauben, verbunden mit freundlichen Frühlingsgrüßen.

Ihr Jürgen Kaiser

..... Monatsspruch für März

Jesus Christus spricht: Es ist vollbracht!  
(Joh 19,30)

Die Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes legen jeweils ihre eigenen Schwerpunkte und ihre eigene Theologie in ihre Berichte über das Leben Jesu. Die größte Übereinstimmung in ihren Evangelien findet sich in der Beschreibung der Kreuzigung Jesu. Alle vier schildern die Kreuzigung ausführlich und detailliert. Trotz der großen

Übereinstimmung unterscheiden sie sich wiederum in ganz zentralen Punkten. So überliefern sie unterschiedliche letzte Worte, die Jesus sterbend am Kreuz spricht. Damit legen sie auf diese letzten Worte ein besonderes Gewicht. Die letzten Worte können als Deutung für das ganze Leben Jesu gelesen werden oder als abschließendes Vermächtnis, das gleichzeitig neue Perspektiven eröffnet.

Matthäus und Markus betonen die menschliche Seite Jesu, indem sie seinem Leiden am Kreuz Raum geben. Als letzte Worte überliefern sie den Schrei Jesu, der seine Verzweiflung und Gottverlassenheit zum Ausdruck bringt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ganz anders der Evangelist Johannes. Er betont Jesu göttliche Seite und seine Souveränität. Bis zum Schluss bleibt er der Handelnde, der das Geschehen beeinflusst und in der Hand hat. So schreibt Johannes: Jesus Christus spricht: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und verschied.

Aus diesen letzten Worten spricht Johannes Perspektive auf Jesu ganzes Leben und Tod. Zwei Aspekte kommen hier zum Ausdruck.

Es ist vollbracht – bezieht sich auf die Sendung Jesu Christi: In seinem Tod vollendet sich die Offenbarung Gottes, von der sein ganzes Leben Zeugnis ablegt.

Es ist vollbracht – beschreibt auch die Vollendung der Liebe Christi zu den Seinen. Jesu Tod ist der Höhepunkt seiner Hingabe.

Wir wissen nicht, welche Worte Jesus tatsächlich sterbend am Kreuz sprach. Das ist jedoch auch gar nicht entscheidend. Denn die vier Evangelisten geben uns durch ihre unterschiedlichen Interpretationen des Todes Jesu die Möglichkeit, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen. Dadurch wird deutlich, dass sich Jesu Leben und Tod auf vielfältige Art und Weise deuten lässt. Und wir werden herausgefordert, immer wieder zu hinterfragen, welche Deutung uns persönlich wichtig ist.

Meike Waechter

..... Aus dem Inhalt

Aus dem Consistorium	18
Vortrag über hugenottische Diakonie	19
Saarländische Gedanken /	
Gospelworkshop	20
Communauté francophone	21
Veranstaltungen / Konzerte	22
Mitgliederstand / Kontakte	23
Predigtplan / Weltgebetstag	24

## Haushalte für 2018 beschlossen.

Aus der Generalversammlung vom 14. Februar

Im Januar hatte die Generalversammlung die Ämter für das Jahr 2018 verteilt. Offen war noch die Nachfolge für unseren langjährigen Tresorier René Gil d'Heureuse. Nun konnte mit Jens Altmann ein erfahrener Kaufmann in dieses Amt berufen werden. Wir sind dankbar, die Stelle wieder so kompetent besetzen zu können.

Unser Schwerpunktthema waren diesmal die Gemeindefinanzen. Zunächst wurde der Bericht des Wirtschaftsprüfers Dr. Klemm für das Jahr 2016 angenommen. Er bestätigt eine ordnungsgemäße Buchführung und dokumentiert die Gesundheit unserer Finanzen. Die Verschuldung konnte zurückgeführt werden, die Zinsbelastung sinkt und erstmals seit Jahren konnte ein Überschuss ausgewiesen werden.

Dann wurde der von der Finanz- und Baucommission erarbeitete Etat 2018 einstimmig angenommen. Damit können nun alle Kostenstellen auf einer sicheren Basis arbeiten. Der ordentliche Haushalt ist durch die Bildung einer Baurücklage und die weitere Rückführung der Kredite gekennzeichnet. Ebenfalls wurden die Haushalte des Diaconats und der Communauté francophone beschlossen.

Ein ständiger Punkt auf unserer Agenda sind die Bautätigkeit im Französischen Dom und der geplante Masterplan in der Französischen Friedrichstadtkirche. Der Architekt hatte in einer vorangegangenen Besprechung darüber informiert, dass die vom Senat ausgeführten Bauarbeiten im Dom planmäßig verlaufen und wir unsere Räume im kommenden Jahr wieder nutzen können. Die Bauarbeiten in der Kirche sollen dann planmäßig im Februar 2020 beginnen. Dafür erfolgt im Sommer die Detailplanung. Unsere Gemeinde wird hier eingebunden sein. Der Masterplan wird uns weiter beschäftigen.

Weiterhin informierte uns der reformierte foedus-Verlag, dass er ein Buch mit Predigten von Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser herausbringen wird. Wir begrüßen sehr, dass das Wort unseres Predigers so eine breitere Wirkung erfährt. Die Gemeinde wird dieses Buch an den Verkaufsständen in der Kirche und im Museum anbieten.

*Stephan Krämer*

## Aus dem Mittwochsconsistorium

Pfarrerin Waechter berichtete über die Kinder- und Jugendarbeit und zog eine sehr positive Bilanz der Entwicklung im letzten Jahr.

Zweimal monatlich findet gleichzeitig zu den Gottesdiensten in der Kirche und im Casalissaal der Kindergottesdienst statt, seit September wegen der Turmsanierung im Barot-Raum, was allgemein nicht als Notlösung, sondern als Verbesserung gegenüber dem Sauermannsalon empfunden wird.

Nach wie vor ist die Alterszusammensetzung der Gruppen sehr unterschiedlich, auf die die Kindergottesdienstleiterinnen mit großer Flexibilität und Spontanität reagieren. Problematisch kann es sein, wenn sehr kleine Kinder mitgehen, deren Eltern sie zwar meist mit eigenen Spielen beschäftigen, was aber die großen Kinder ablenkt, so dass ein ungestörter Gottesdienstablauf nicht möglich ist.

Bisweilen klagen auch erwachsene Gottesdienstbesucher über Störungen, wenn Eltern ihre kleinen Kinder mit in den Gottesdienst nehmen und es zu Unruhe kommt. Das Mittwochsconsistorium ruft einhellig zu mehr Gelassenheit und Freude über die jungen Familien auf, es ist wunderbar, dass sie kommen, wir möchten sie keinesfalls missen!

Sehr erfreulich ist, dass das Kindergottesdienstteam sich wieder vergrößert und auch verjüngt hat, neben den altbewährten Beteiligten Claudine Hornung und Pfarrerin Waechter arbeiten nun mit Michelle d'Heureuse, Sophia Pühmeyer und Sara Lindemann drei junge Frauen, selbst vor einigen Jahren in unserer Gemeinde konfirmiert, motiviert und engagiert in der Kindergottesdienstleitung mit.

Der Konfirmandenunterricht findet jahrgangsübergreifend statt, 2017 wurden elf junge Menschen in der Friedrichstadtkirche konfirmiert, dieses Jahr werden es fünf und 2019 vier Jugendliche sein. Seit September ist Gérôme Kostropetsch, Vikar in Köpenick, am Konfirmandenunterricht beteiligt. Großen Anklang fanden die beiden Freizeiten im März und November letzten Jahres zu den Themen Bekenntnis und Abendmahl. Für dieses Jahr sind u. a. Besuche der griechisch-orthodoxen und der alt-katholischen Kirche geplant, zu denen auch die konfirmierten Jugendlichen eingeladen werden.

Es bleibt schwierig, die Jugendlichen für Aktionen neben dem Konfirmandenunterricht zu aktivieren, z. B. zum Abend der Begegnung des Kirchentags, wie auch eine kontinuierliche Arbeit mit den konfirmierten Jugendlichen sich bisher nicht realisieren ließ, obwohl zu vielen noch Kontakt besteht und Interesse daran bekundet wird.

Im Oktober gab es eine Familienfreizeit in Heinersdorf, an der 16 Personen teilnahmen und zum Thema Luther und Reformation arbeiteten.

Als neue Gruppe haben sich Familien mit kleinen (Kindergarten-)Kindern zusammengefunden. Etwa 20 dieser Familien gibt es in unserer Gemeinde, acht von ihnen trafen sich zum Auftakt in den Räumen und im Garten der Friedrichstadtgemeinde in der Taubenstraße, ein zweites Treffen fand zum Advent uff'n Hof in Halensee statt, Anfang Februar kommen die Familien wieder zusammen zu einem Frühstück in der Taubenstraße.

Wie die Jahre zuvor war auch 2017 das Krippenspiel an Heilig Abend in Halensee das Highlight der Kinderarbeit; 13 Kinder zwischen 5 und 14 Jahren haben sich beteiligt und jedes von ihnen hat Pfarrerin Waechter mit einer Rolle im Krippenspiel be-

dacht. Der Heilig Abend-Gottesdienst hat sich auch zum Treffpunkt für Jugendliche entwickelt, die früher selbst beim Krippenspiel mitgemacht haben und jetzt gern, manche auch ohne ihre Eltern, wiederkommen.

Wir freuen uns über die beachtliche Fülle der Kinder- und Jugendarbeit, die die der vergangenen Jahre weit übertrifft.

In diesem Jahr wird es wieder die Nacht der offenen Kirchen am Pfingstsonntagabend (20. Mai), das Berliner Fest der Kirchen und die lange Nacht der Religionen (beides am 8. September) geben. Das Mittwochsconsistorium entwickelte Ideen, wie un-

sere Gemeinde sich beteiligen kann und es fanden sich Interessierte, die die Vorbereitung in die Hand nehmen werden.

Einige Terminänderungen wurden im Kalender vermerkt, eine Änderung betrifft das Mittwochsconsistorium im Mai, das vom 23.5. auf den 30.5. verschoben wurde. Sie können die Jahresübersicht mit den wichtigsten Terminen in unserer Gemeinde von der Internetseite der Französischen Kirche herunterladen oder im Büro anfordern. Seien Sie herzlich eingeladen zum nächsten Mittwochsconsistorium am 21. März 2018 um 19 Uhr in Halensee mit dem Schwerpunktthema Gottesdienst. *Christiane Struck*

Das Hugenottenmuseum Berlin lädt ein



**HUGENOTTEN  
MUSEUM  
BERLIN**

## Die Berliner Hugenotten im Kampf gegen die Armut (1672 bis 1772)

Vortrag von Dr. Gerhard Wenzel

Donnerstag, 15. März, 19.00 Uhr

Französische Friedrichstadtkirche, Georges-Casalis-Saal

Die Hugenotten (französische Protestanten) haben sich als Minderheit in Frankreich und als Flüchtlinge in Berlin durch ein bewährtes Selbsthilfesystem in besonderer Weise der Armen und Kranken angenommen. Die besonderen Akzente der nach der Etablierungsphase in Berlin weiterentwickelten präventiven Armenfürsorge werden auch ersichtlich am Widerstand gegen den vermehrten Zugriff von Staat und Manufakturunternehmer auf die betreffenden Kinder und Heranwachsenden. Das Thema der schon vor langer Zeit begonnenen Forschungsarbeit hat durch jüngste Entwicklungen, sowohl was Armut als auch was die Flüchtlingszuströme betrifft, eine besondere Aktualität gewonnen. Neben der Konzentration auf Berlin werden auch kurz die Ursprünge in Frankreich beleuchtet. Wir erleben damit ein Stück lebendiger Alltagsgeschichte und das Besondere reformierter Identität und Spiritualität wird greifbar.

Pfarrer Dr. Gerhard Wenzel, geb. 1962 in Moers, hat Ev. Theologie in Bochum, Wuppertal und Montpellier (Frankreich) studiert. Seit 2002 ist er Pfarrer in der Ev. Kirchengemeinde Köln-Rath-Ostheim. Er ist außerdem Synodalbeauftragter für Hörfunk und Mitglied des Fachausschusses der Melancthon-Akademie Köln.

Der Schwerpunkt seiner Forschungen und Veröffentlichungen liegt im Bereich der Diakonie (Armen- und Krankenfürsorge) der Hugenotten und in einzelnen Themen der Kirchengeschichte der Neuzeit sowie der Kirchlichen Zeitgeschichte.

## Saarland, das du klein bist unter den Ländern, aus dir soll mir kommen...

Gedanken eines Saarländers in Berlin

Als ich neulich hier von einem Klassentreffen erzählte, bei dem mir die Aktualität der Theologie Schleiermachers bewusst wurde (HuKi 18/1), habe ich mich als Saarländer geoffenbart. Dass ich von dort komme, wissen nicht alle. Man merkt es auch immer weniger. Nach 15 Jahren Berlin ist es mir gelungen, die Eigenheiten des saarländischen Dialekts und die Besonderheiten saarländischer Rhetorik fast ganz abzulegen. Darauf bin ich stolz. Man muss dafür sehr lang üben. Nur über das Wort „Geschichte“ stolpere ich noch, vor allem in Predigten. Die korrekte Abfolge von „sch“ und „ch“ hinzukriegen, ist für einen Saarländer so an- und ausspruchsvoll wie für einen Franzosen die Aussprache des schönen Wortes „Eichhörnchen“.

Immer mehr Saarländer müssen diese sprachliche Anpassungsleistung erbringen. Sie werden gerufen und bieten sich an, weil sie einsehen, dass es in Berlin ohne sie nicht mehr geht. Jetzt kommt auch die beliebte Ministerpräsidentin Frau AKK nach Berlin, um auszuhelfen, ja mehr noch, um zu retten. Das Überleben von Frau Merkel scheint nur noch mit massiver saarländischer Hilfe zu funktionieren. Peter Altmaier im Kanzleramt und im Finanzministerium, Heiko Maas, die Groko-Stütze mit Glamourfaktor im Kabinett, und nun auch eine Parteigeneralin aus dem Saarland.

Es ist lange her, aber für die Saarländer unvergesslich, dass Oskar Lafontaine als Messias der SPD nach Berlin kam und dort zu ihrem Judas wurde. Und

davor gab es noch einen Saarländer in Berlin. Aber das wissen heute nur noch die Ostberliner und die Saarländer. Der einzige Export, von dem sie sagen: Den hätten wir mal lieber im Saarland behalten sollen und Dächer decken lassen. Der einzige auch, der es sprachlich nicht geschafft hat. Bis zum Schluss war sein real existierendes Sozialistengeschwätz so dialektisch eingefärbt, dass die Saarländer bis heute nicht wissen, was sie mehr beschämt: der Blödsinn von Erichs Genuschel oder dessen Tonfall.

Auch ich bin einer von diesen Saarländern, die in Berlin helfen. Deswegen werde ich auf einer Liste der saarländischen Landesvertretung geführt und erhalte jede Woche eine Einladung zu irgendetwas. Am Tag nach der Präsentation von AKK zur neuen CDU-Generalin lud mich die Landesvertretung zum Umtrunk. Anlass war jedoch nicht der Aufstieg von AKK, sondern die Übernahme der Fluglinie Berlin - Saarbrücken durch Luxair. Diese Linie hatte vorher Air Berlin bedient. Saarländer im Außeneinsatz müssen öfter heim, „nach dem Rechten sehen“. Freitags und Sonntags traf man sich im Air-Berlin-Flieger: Altmaier, Maas, Lafontaine, manchmal auch alle drei. Ich weiß, warum die Regierung versucht hat, mit Staatshilfen Air Berlin am Leben zu erhalten. Die Pleite von Air-Berlin stellte eine Gefahr für das Funktionieren der Bundespolitik dar. Wenn Luxair nicht eingesprungen wäre, hätte die Flugbereitschaft der Bundeswehr die Strecke Berlin - Saarbrücken in Linie bedienen müssen. An dieser Linie hängt das Wohl der ganzen Republik. Mit AKK mehr denn je.

Und was ist der geistliche Ertrag dieser Betrachtung? Keiner! In keiner Übersetzung von Micha 5,1 steht Saarbrücken. In allen steht Bethlehem. Dorthin soll der Messias kommen. Obwohl das Saarland doch auch ziemlich klein ist... *Jürgen Kaiser*

## BACK TO THE ROOTS – Für die Seele singen

Gospelworkshop und Konzert

mit Danny Wazolua (Bona Deus) und Ambroise Kua-Nzambi Toko

24. März 2018, 8.30 - 17 Uhr Workshop und 25. März 2018, 16 Uhr Konzert

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 125 A, 10827 Berlin

Zielgruppen: Gesangsanfänger – Du musst keine Chorerfahrung haben. Du wirst umgeben von erfahrenen Sängern, die Dich mitziehen. Chorsänger – Du gewinnst eine völlig neue Erfahrung hinsichtlich Musikrhythmus und Bühnenverhalten. Chorleiter – die zu lernenden Lieder werden Dein Repertoire bereichern.

Nach erfolgter Anmeldung und Zahlungseingang erhält der /die TeilnehmerIn die Noten und eine Woche vor dem Workshop-Beginn Audiodateien zu den Liedern.

Beitrag: 25 € / 20 €, für Gemeindemitglieder: 10 €

Ausführliche Informationen und Anmeldung über <http://afrogospel-bonadeus.de/zaburi-workshop/> oder [kontakt@afrogospel-bonadeus.de](mailto:kontakt@afrogospel-bonadeus.de)

Le dimanche 14 janvier 2018 avait lieu au Dom huguenot l'installation officielle pour la communauté protestante francophone, de la pasteur Martine Matthey.

Elle arrive du canton de Neuchâtel en Suisse, à mi-temps pour une période de 2 ans. Nous sommes très reconnaissant-e-s de cette présence. La communauté huguenote et la communauté francophone célébraient un culte bilingue avec ses pasteur-e-s, Meike Waechter, Jürgen Kaiser ainsi que Martine Matthey et le pasteur président de la Ceeefe, Bernard Antérieur. Participaient aussi à l'événement, Bruno Schoen et Fidèle Muschidi, pasteur, deux représentants de la communauté protestante francophone de Francfort, elle aussi membre de la Ceeefe, et avec qui nous envisageons une collaboration accrue. Quelques thèmes de notre échange : dans quelle langue annoncer l'Évangile, surtout pour les enfants ; comment gérer financièrement nos communautés et comment vivre en réseau avec d'autres communautés de la Ceeefe. Martine Matthey, Claudine Hornung et Bernard Antérieur ont rencontré le lendemain Madame Anne Marie Descôtes Ambassadrice de France en Allemagne, où il fut question de la francophonie, d'une meilleure visibilité de notre communauté à Berlin et des relations avec les autres religions.

A chacune et à chacun, nous souhaitons une montée vers Pâques avec la force et la joie que nous donne la foi en la résurrection de Jésus Christ.

*Je souhaite vous faire part d'un texte écrit par Olivier Djommou Mbogne, à qui j'ai demandé de réagir au texte de la Huki de février 2018, « Rêve et réalité de l'économie ». Olivier Djommou est de nationalité allemande, depuis 12 ans en Allemagne, et marié à Béatrice. Il est ingénieur en Génie Civil. Les propos d'Olivier Djommou sonnent pour moi comme une montée vers l'espérance de Pâques :*

Je pense au préalable que l'Afrique et principalement l'Afrique sub-saharienne a besoin d'une indépendance réelle afin de pouvoir être évaluée par rapport à sa capacité à œuvrer pour le bien-être de ses citoyens.

Une indépendance réelle suppose que la politique interne soit gérée par les Africains uniquement, mais certaine puissance étrangère continue à s'offrir le privilège de faire et défaire des gouvernements africains par des coups d'état ; que l'éducation, l'enseignement et la formation soit adaptés d'abord aux besoins de la société africaine et ensuite ouverts au reste du monde, et l'indépendance économique, c.à.d. une monnaie africaine pour la BEAC, la BCEAO, la BCC.

C'est une idée louable de vouloir refaire l'Afrique ou du moins vouloir la rendre compétitive

sur le plan économique : les mesures concrètes doivent d'abord émaner de l'intérieur de ce continent de plus 1 milliard d'habitant-e-s.

L'Afrique pour se redresser et retrouver sa vigueur ancestrale pourrait nécessiter jusqu'à trente ans. En dix ans les bases nécessaires pour un envol économique peuvent être posé par un minimum nécessaire en électricité, une autosuffisance alimentaire et la qualité de la santé publique.

Il n'est souvent pas possible d'exercer son métier de formation « de qualité européenne » en Afrique, par manque d'équipements minimum nécessaires à la mise en application des connaissances théoriques et pratiques acquises dans les grandes écoles européennes et occidentale, et parce que les formations sont souvent inadaptées aux besoins immédiats de l'Afrique. De plus l'environnement politico-économique ne favorise pas l'initiative privée.

L'aide au développement accru représente l'un des problèmes majeurs menaçant qui menacent le continent, (sans vouloir fustiger les humains de bonne volonté qui ont comme objectif d'aider en Afrique), puisque ces aides étatiques sont toujours stratégiques et associées à un retour sur investissement bien identifié.

Si nous considérons l'Europe et l'Amérique du Nord comme des exemples de réussite économique et sociale, alors je ne pense pas que le communisme soit une solution, ni le partage cité dans les Actes des Apôtres (2,45).

Pour moi, l'étouffement du développement de la terre de nos aïeux et mamelle nourricière du monde, est lié, entre autres, d'abord à la « monnaie FCFA » et à la libre transférabilité de celle-ci, facilitant ainsi la fuite des capitaux ; aux comptes bancaires des chefs d'état africains dans les banques suisses, luxembourgeoises et autres paradis fiscaux ; aux endettements de nos pays envers le FMI et la Banque Mondiale à des taux d'intérêt « vampires ».

Mais les enfants d'Afrique restent optimistes, continuent à travailler et invitent tous les autres peuples de Dieu dans le monde, à travailler ensemble avec eux pour la paix dans le Monde et pour le développement infrastructurel du Vieux Continent.

..... Les cultes en mars

4 mars	Pasteur Matthey (participatif, Sainte Cène)
11 mars	culte bilingue, Pasteur Kaiser et Pasteur Matthey, Kigo, repas
18 mars	prédicateur laïc
25 mars	Pasteur Matthey, Kigo
30 mars	Vendredi Saint, Pasteur Matthey
1er avril	Aube de Pâques musicale à 6h, suivi d'un petit déjeuner et d'un culte bilingue à 11h



Hugenottenkirche

Donnerstag, 01.03. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Freitag, 02.03. 18.00 Uhr	Weltgebetstag Friedrichstadtkirche
Samstag, 03.03. 11.00 Uhr	Konfirmandenunterricht Besuch der Griechisch Orthodoxen Gemeinde Berlin Treffpunkt: S-Bahnhof Rathaus Steglitz, Ausgang Berlinickestraße
Montag, 05.03. 19.30 Uhr	Vortrag über Leo Baeck in der Taubenstr. 3
Dienstag, 06.03. 14.30 Uhr	Bibel-Kuchen-Kreis in der Taubenstr. 3
19.30 Uhr	Bibelgespräch in der Taubenstr. 3
Mittwoch, 07.03. 18.00 Uhr	Konfirmandenunterricht Besuch der alt-katholischen Gemeinde Berlin Detmolder Str. 4, Berlin - Wilmersdorf
19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Samstag, 10.03. 10.30 Uhr	Lehrhütte in Halensee
Dienstag, 13.03. 19.00 Uhr	Glaubenskurs (Ort bei Pfarrerin Waechter erfragen)
Mittwoch, 14.03. 18.00 Uhr	Generalversammlung in Halensee (nicht öffentlich)
Donnerstag, 15.03. 19.00 Uhr	Vortrag über die Diakonie der Hugenotten Casalis-Saal
19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Dienstag, 20.03. 19.30 Uhr	Bibelgespräch in der Taubenstr. 3
Mittwoch, 21.03. 19.00 Uhr	Mittwochsconsistorium in Halensee
Donnerstag, 22.03. 19.00 Uhr	Chorprobe in Halensee
Samstag, 24.03. 10.00 Uhr	Chorprobe in Halensee

## Konzerte

in der Französischen Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag um 15.00 Uhr: 30 Minuten Orgelmusik. Es spielt Kilian Nauhaus. Eintritt 3 €.

Donnerstag, 01.03., 20.00 Uhr: Orgelkonzert. „O Lamm Gottes unschuldig“. Jörg Fritz Reddin (Bachkirche Arnstadt) spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude, Johannes Brahms u.a. Eintritt frei.

Sonntag, 18.03., 16.00 Uhr: Musikalische Vesper. Das Ensemble „Fagötter+“ spielt Werke für drei Fagotte von Carl Maria von Weber, Pjotr Iljitsch Tschaikowski, George Gershwin u.a. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

Karfreitag, 30.03., 15.00 Uhr: Konzert zu Christi Sterbestunde. Das Vokalquartett „Athesinus Consort“ Berlin und Kilian Nauhaus, Orgel, musizieren Passionsmusik von Giovanni Pierluigi da Palestrina, Johann Adam Hiller, Felix Mendelssohn Bartholdy u.a. Eintritt frei.

Ostersonntag, 01.04., 6.00 Uhr: Konzert am Ostermorgen mit dem „Athesinus Consort“ und Kilian Nauhaus, anschließend Osterfrühstück.

## Drei Geigen und eine Predigt

Musikalischer Gottesdienst in Halensee

Der musikalische Gottesdienst am 17. März wird von Schülerinnen des Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Musikgymnasiums gestaltet. Drei junge Geigerinnen werden in unterschiedlichen Formationen auftreten. Eine Schülerin wird eine Fantasie für Violine solo von Georg Philipp Telemann spielen, die beiden anderen Schülerinnen werden mit ihren Geigen Duette verschiedener Komponisten aufführen. Die Predigt wird Pfr. Kaiser halten. *Michael Ehrmann*

## Alles Eier oder was?

Herzliche Einladung zum Färben und Bemalen von Ostereiern.

Wir laden alle Familien der Gemeinde ein, gemeinsam die Eier für das Osterfrühstück am 1. April zu färben und Ostereier zum Schmücken der Tafeln zu bemalen.

Eier und Farbe zum Kochen und Färben und Bemalen sind vorhanden. Gern können Sie weitere eigene Eier und auch ihre Ideen zur Gestaltung mitbringen. Dazu gibt es Kaffee, Tee und Eierkuchen.

Wir treffen uns am 25. März ab 15 Uhr im Gemeindehaus in der Taubenstraße 3. Für Fragen und auch gern zur Anmeldung 030/2043548 und [gemeindebuero@evkg-friedrichstadt.de](mailto:gemeindebuero@evkg-friedrichstadt.de).

*Anne Meißner, Meike Waechter, Katja Weniger*

Geburtstage

Am 2. Februar vollendete Herr Dr. Rudolf Kühn das 81. Lebensjahr;

am 15. Februar Herr Hans Guerlin das 90. Lebensjahr;

am 15. Februar Frau Ursula Videllier geb. Mennerich das 94. Lebensjahr;

am 15. Februar Frau Elisabeth Kaiser geb. Linz das 90. Lebensjahr;

am 16. Februar Frau Renate Jaeger geb. Gutsche das 83. Lebensjahr;

am 28. Februar Herr Horst Schwebs das 88. Lebensjahr.

Aufnahme

Am 14. Februar wurde Frau Anne-Sophie Braun in die Gemeinde aufgenommen.

Taufe

Am 25. Februar wurde Luise Pauline Oppermann in der Französischen Friedrichstadtkirche getauft.

Sterbefall

Herr Horst Müller verstarb am 27. Januar im Alter von 78 Jahren.

.....Kontakte

Pfarrer

Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser | Tel. 03328/ 34 90 41  
Kaiser@franzoesische-kirche.de

Pfarrerin Meike Waechter | Tel. 030/ 892 81 46  
Waechter@franzoesische-kirche.de

Gemeindebüro

Petra John | Tel. 030/ 892 81 46 | Fax 893 23 96  
buero@franzoesische-kirche.de  
Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin  
Di. bis Fr. 8.00-12.00 Uhr

Diakonie

Jutta Ebert | Tel. 030/ 892 81 46  
Ebert@franzoesische-kirche.de

Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Katja Weniger | Tel. 030/ 20 64 99 23  
oeffentlichkeitsarbeit@franzoesische-kirche.de  
Französische Friedrichstadtkirche  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Kirchenmusik

KMD Kilian Nauhaus | Tel. 030/ 20 64 99 23  
Nauhaus@franzoesische-kirche.de  
Französische Friedrichstadtkirche  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Chor

Holger Perschke | Tel.:0171 891 3602  
info@h-perschke.de

Archiv, Bibliothek

Robert Violet | Tel. 030/229 17 60 | Fax 204 15 05  
Französischer Dom  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin

Hugenottenmuseum

Französischer Dom  
Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin  
Wegen Sanierung bis Frühjahr 2019 geschlossen.

Fontane-Ausstellung

Kirchhof | Liesenstr. 7, 10115 Berlin  
Mo. bis Do. 9.00-16.00, Fr. bis 15.00 Uhr

Kirchhöfe

Kai Mattuschka | Tel. 030/ 494 53 79  
kirchhoefe@franzoesische-kirche.de  
Liesenstr. 7, 10115 Berlin  
Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr

Communauté protestante francophone

Pasteure Martine Matthey, Wollankstrasse 51,  
13359 Berlin ; téléphone 030 530 99 563, courriel: martine.matthey@bluewin.ch.  
www.communaute-protestante-berlin.de  
Compte: Französische Kirche, Commerzbank  
IBAN: DE07 1004 0000 0202 7001 05

Bankkonten

Consistorium der Französischen Kirche  
Weberbank IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02  
Postbank IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00

Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte

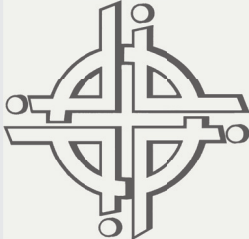
Orgelandaucht von Dienstag bis Freitag um 12.30 Uhr  
Kirche täglich von 12 bis 17 Uhr geöffnet außer montags und bei Veranstaltungen

	9.30 Uhr Ortsgemeinde evangelisch, auf deutsch	11.00 Uhr Französische Kirche reformiert, auf deutsch	11.00 h, salle Casalis Communauté protestante, en français
Fr 02.03.	18.00 Uhr: Weltgebetstag, Gottesdienst und Imbiss		
So 04.03.	Frielinghaus	Waechter	Matthey
So 11.03.	Loerbroks	Kaiser, Matthey, zweisprachig, Kindergottesdienst, anschließend repas	
So 18.03.	Frielinghaus	Kaiser	prédicateur laïc
So 25.03.	Loerbroks	Waechter, Goldene Konfirmation, Kindergottesdienst	Matthey, Kigo
Do 29.03. Gründonnerstag	19.00 Uhr: Tischabendmahl im Georges-Casalis-Saal, Kaiser, Loerbroks		
Fr 30.03. Karfreitag	Frielinghaus mit Chor	Waechter mit Abendmahl	Matthey
So 01.04. Ostern	Loerbroks	Kaiser, Matthey, zweisprachig, mit Abendmahl, Kindergottesdienst	
Mo 02.04. Ostermontag	Waechter		

Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee

- Sa 17.03. 15.30 Uhr: Musikalischer Gottesdienst, Kaiser
- So 18.03. 11.30 Uhr: Niederländische Gemeinde, in't Hout

Gottes Schöpfung ist sehr gut!  
Weltgebetstag aus Surinam  
Länderinformationen - Gottesdienst - Imbiss



2. März 2018 – 18.00 Uhr, Französische Friedrichstadtkirche  
Mit dem Chor der Französischen Kirche

..... Impressum  
„Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin, Tel. 892 81 46. Auflage 1300. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindemitglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank Berlin: IBAN: DE71 1001 0010 0014 0311 00, BIC: PBNKDEFF; Weberbank: IBAN: DE34 1012 0100 0020 4440 02, BIC: WELADED1WBB. Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Entwurf & Druck Frank Schneider. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: [www.franzoesische-kirche.de](http://www.franzoesische-kirche.de). Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.